№ 5609. Montag, 16. August. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Generalmajor z. D. v. Frankenberg-Ludwigsdorff den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern; dem Secretair, Kanzleirath Bieber zu Wolmirstedt den Rothen Adlerorden 4. Klasse; Professor Dr. Kramer zu Halle a. S. und dem Rechnungsrath Krieg zu Wesel den K. Kronenorden 3. Klasse; dem Schullehrer und Küster Dreyer zu Eimke, Amts Oldenstadt, das Allg. Ehrenzeichen; so wie dem Maschinenheizer Biersack zu Brandenburg a. H. die Rettungsmedaille am Bande; und dem Geh. Rechnungsrath Wilken den Character als Geh. Regierungsrath zu verleihen; der Wahl des Rectors Dr. Giesel in Leer zum Director der Realschule daselbst die Bestätigung zu ertheilen; so wie dem Geh. Registrator bei dem Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten E. Reich den Character als Kanzleirath zu verleihen.

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 15. Aug. Laut Telegramm der Packet-Schifffahrts-Gesellschaft aus St. John ist die „Cimbria" gestern Nachmittag 5 Uhr mit allen Passagieren der „Germania" nach Europa abgegangen. Die gesammte Post der „Germania" ist gerettet und wird ebenfalls pr. „Cimbria" befördert; auch die Baarsendungen sind fast sämmtlich geborgen und behufs Regulirung der Bergungsansprüche in der Bank von St. John deponirt. (W. T.)

Paris, 15. Aug. Ein kaiserliches Dekret vom gestrigen Tage, welches von sämmtlichen Ministern gegengezeichnet ist, verfügt unter Hinweis auf die heutige Feier des 100. Geburtstages Napoleons I. eine völlige (pleine et entière) Amnestie für alle Verurtheilungen wegen politischer Verbrechen und Vergehen; ferner für Vergehen, welche durch die Presse, durch den Buchhandel sowie durch öffentliche Versammlungen und Vereinigungen begangen sind. Ein weiteres Dekret verkündigt eine Amnestie für alle Deserteure der Armee und Flotte. — Das „Journal officiel" schreibt: Der Kaiser beabsichtigte, sich gestern nach Chalons zu begeben, wurde jedoch durch rheumatische Schmerzen veranlaßt, die Reise aufzuschieben. — Das Leichenbegängniß des Marschalls Niel findet am 17. d. M. statt. — Zahlreiche Deputirte des Tiers parti haben den Orden der Ehrenlegion erhalten. (W. T.)

## Wochenbericht.

Der österreichische Reichskanzler, der gar zu gerne den europäischen Maulwurf, den „Ueberallundnirgend" spielen möchte, sorgt dafür, daß wir über die Sauergurkenzeit der Politik gut hinwegkommen. Er hat es glücklich dahin gebracht, daß sich das Berliner Cabinet seine Herausforderungen und seine unwahren Behauptungen über Preußen und dessen deutsche Politik in einer neuen Note ernstlich verbeten und verlangt hat, daß er seine Anklagen entweder beweise oder durch Zurücknahme in den Delegationen wieder gut mache. Da sich der große Minister und kleine Intriguant zu einem so demüthigenden Verfahren schwerlich verstehen oder seine Erwiderung so einrichten wird, daß sie zur Ironie für Preußen wird, so müssen wir auf den schon gefürchteten Abbruch des diplomatischen Verkehrs zwischen dem Berliner und dem Wiener Cabinet gefaßt sein. Daraus braucht indessen noch keine ernste Verwicklung und noch weniger ein Krieg zu entstehen, denn Preußen hat zu letzterem keine Veranlassung und Oesterreich fehlt glücklicher Weise die Macht dazu. Aus den Aeußerungen des Grafen Beust in den Delegationen geht zwar sehr deutlich hervor, daß er gar zu gern die ihm von Frankreich angebotene und von ihm rasch ergriffene Allianz dazu benutzen möchte, um vereint mit ihm die orientalische Frage aufs Tapet zu bringen, um durch sie Preußen auf die Seite Rußlands zu treiben, worauf denn der französisch-deutsche Krieg, die Vernichtung der preußischen Hegemonie, die Theilung Deutschlands und die Besitznahme der Donaufürstenthümer durch Oesterreich folgen könnte. Es ist aber bekanntlich dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, und aus diesem Grunde werden auch wohl diese schönen Pläne des europäischen Maulwurfs in bloßen Sandhügelchen enden, die der Uebereifrige aufwirft, und er wird froh sein, wenn er — Regenwürmer findet, die Oesterreich seine Existenz und und sein hohes Militärbudget sichern, das, wie er versicherte, zur Erhaltung des europäischen Friedens erforderlich ist Darunter versteht er natürlich seine Kriegspolitik. Palmerston hieß einmal „Lord Feuerbrand", weil er hier und da Kriegsfragen zu stellen wagte, um deren friedliche Lösung herbeizuführen, den Grafen Beust könnte man höchstens „Lord Störenfried" nennen, denn weiter bringt er es nicht, als überall herumzustöbern und zu sehen, wo er Unheil machen kann. In England nennt man solche Leute „mistchif-maker". Selbst die „Times" sieht sich veranlaßt, den Grafen Beust vor seiner „antideutschen" Politik zu warnen, aus der nur Unheil erwachsen kann. — Hoffentlich wird man ihm dies aber von Ungarn aus noch energischer sagen. Wenn Graf Andrassy und die Deakisten consequent sind, müssen sie auf die Verabschiedung des Grafen Beust dringen.

Das Berliner Cabinet hat sehr wohl daran gethan, Oesterreich daran zu erinnern, daß die Bündnisse Preußens mit den süddeutschen Staaten den Prager Frieden durchaus nicht „alterirt" haben. Dies konnte um so weniger der Fall sein, als sie schon vor dem Prager Frieden geschlossen wurden. In diesen wurde die Bestimmung aufgenommen, daß Preußen und die Südstaaten die volle Freiheit souveräner Staaten für Bündnisse haben sollen, und daß eine nationale Verbindung zwischen ihnen herzustellen sei. Da diese Rechte und diese Forderung jetzt in der preußischen Note Oesterreich gegenüber geltend gemacht sind, so dürfen wir auch von unserer Regierung erwarten, daß sie endlich zur Herbeiführung dieser nationalen Verbindung schreiten werde. Es ist den Großmächten gesagt, was wir erstreben; überbrücken wir also auch die Mainlinie, indem wir die süddeutschen Regierungen auffordern, das Zollparlament mit dem Reichstage zu vereinigen, denn mehr bedarf es ja nicht zur formellen Herstellung der deutschen Einheit. Die weitere Folge würde dann freilich die Revision der Reichsverfassung bilden. Daß diese aber jetzt schon, selbst für den Nordbund, nöthig ist, hat der letzte Reichstag dem Grafen Bismarck auf überzeugende Weise dargethan. Die Zeit ist günstig dazu, da ja auch Frankreich mit der Revision seiner Verfassung beschäftigt ist. Der Senat hat sich dieser Aufgabe mit Eifer hingegeben; auch seine Mitglieder sind von der allgemeinen Bewegung ergriffen, denn auch sie verhehlen sich nicht, daß aller Widerstand gegen die liberalen Ideen unnütz ist. Die Strömung ist zum Strome geworden, der Alles mit sich fortreißt, sagt der „Constitutionel." Es ist vorgeschlagen, daß ein Theil der Senatsmitglieder aus der Wahl der Departementsräthe hervorgehe und man sagt, der Kaiser sei nicht abgeneigt, dies zu bewilligen. Man dachte auch daran, die Senatoren aus der Mitte des gesetzgebenden Körpers zu nehmen; dadurch wären sie zum Theil Ausfluß des allgemeinen Stimmrechts und verdankten ihre Ernennung dem Kaiser. Die Minister waren aber dagegen. — Für Louis Napoleon muß der Tod des Marschall Niel ein Donnerschlag sein. Es muß den Fatalisten wie ein Wink des Schicksals berühren, daß das Haupt der Kriegspartei kurz vor dem Tage der Säcularfeier des ersten Napoleon dem Tode verfallen mußte. — Der „Volkskaiser" kann jetzt den Druck der Chauvinisten von sich abschütteln, es wäre sein Verderben, wenn er es nicht thäte. Auch die Conspirationen, welche jetzt die Orleanisten in Deutschland anspinnen möchten, müssen ihn warnen. Diese trieben ihn eben so gern, wie die Chauvinisten in den Krieg, weil sie überzeugt sind, daß dieser das Kaiserthum sehr rasch verschlingen würde. Dann würde aber nicht eine neue Herrschaft der Orleans möglich sein, welche die Politik des Herrn Thiers vom Jahre 1840 fortsetzte, sondern die Republik würde sehr bald wieder erstehen. Darauf speculiren natürlich unsere sächsischen, schwäbischen und Frankfurter Republikaner, die mit der Welfenpartei und dem europäischen Maulwurf in Wien in sichtbarer Verbindung stehen, ihnen sollten aber die Vorfälle des Eisenacher Arbeiter-Congresses sagen, auf wie hohlem Grunde sie stehen. Selbst der gemeinschaftliche Communismus hat die beiden Fractionen der cäsaristischen Lassalleaner und der demokratischen Bebelianer nicht abgehalten, sich mit Fäusten zu bedrohen, sich gegenseitig in den Bann zu thun und für Verräther an der Volkssache zu erklären; ein gemeinsames Handeln wäre also für sie unmöglich. Ebenso tief ist aber die Kluft, durch welche die Bebelianer sich durch die Annahme ihres communistischen Programms von den Anhängern von Schulze-Delitzsch getrennt haben. Die Abschaffung der jetzigen Productionsweise und des Lohnsystems und die Sicherung des vollen Arbeitsertrags für den Arbeiter ist eine Phantasterei, die nur im communistischen Volksstaat zu realisiren wäre, gegen den jeder freigesinnte Mann mit seinem letzten Blutstropfen kämpfen müßte, denn er würde die größte nur erdenkbare Tyrannei herbeiführen. — Die „Klosterfrage" übt ihre Wirkung nicht nur in Oesterreich, sondern auch in England und Preußen, wo es ja auch noch Klöster giebt und wunderlicher Weise mußte Berlin, die Stelle der modernen Aufklärung, die über alle Religionsstreitigkeiten so weit erhaben ist und nichts weniger wünscht und hervorruft als solche, dazu erkoren werden, einen Klostersturm zu erzeugen. Hoffentlich werden daraus keine ernsteren Folgen erwachsen. Man hätte aber wohlgethan, sich vorher zu sagen, daß Dominikaner- und Franziskanermönche in eine so moderne Stadt nicht passen. Dazu kommen andere aufregende Erscheinungen aus dem Klosterleben und das Attentat eines wunderlichen jungen Fanatikers für den Materialismus, der mit Gewalt einen Geistlichen todtschießen wollte; kurz es gewann den Anschein, als arbeite die Geschichte auch auf diesem Gebiete mit Gewalt darauf hin, eine Aufregung des Volksgeistes zu schaffen, oder ihr die Bahn zu einer neuen Aufklärung zu eröffnen, welche uns der von Friedrich des Großen und Joseph II. erstrebten Religionsfreiheit und Gleichheit zuführen soll.

Das englische Parlament wurde von der Königin Victoria mit dem Danke für die Annahme der irischen Kirchenbill vertagt. Das Königthum, wie das Parlament und das Volk haben Ursache, mit diesem Schlusse der langen Kämpfe um diese Reform zufrieden zu sein. Aus ihr wird die Möglichkeit hervorgehen, Irland auf's Neue an England zu ketten und es von dem unheilvollen politisch religiösen Fanatismus des Fenierthums zu heilen.

Der neue „Don Carlos" hat von Spanien Besitz genommen, indem er auf dessen Territorium erschien und einen Pistolenschuß abfeuerte, sich aber dann wohlweislich über die französische Grenze zurückzog. Zu mehr als zu einem theatralischen Skandalmachen, das in Ohnmacht endet, werden es auch seine Anhänger nicht bringen. Uebrigens wird berichtet, daß sich die carlistischen Banden gar nicht bilden könnten, wenn die französische Regierung ihnen dies nicht möglich machte. Es wird ihnen nicht nur gestattet, sich unter dem Schutze der französischen Behörden an der Grenze zu organisiren, sondern auch ihre kriegerischen Uebungen anzustellen und Waffen über die Grenze zu schaffen. Garrido und Orense haben sich von diesen Begünstigungen überzeugt und werden nicht ermangeln, in den Cortes dem Kaiser der Franzosen ihren Dank dafür abzustatten.

---

## ◈ Die Säcularfeier Napoleons I.

II.

Lanfrey beginnt den im Anfang d. J. erschienenen dritten Band seiner Geschichte Napoleons, welcher Napoleon auf der Höhe seiner Macht schildert, mit folgenden Worten: „Trotz der zahllosen Uebel und der furchtbaren Unglücksfälle, welche die Erfolge des Kaisers theils begleiteten, theils ihnen folgten, haben diese so theuer erkauften Erfolge doch eine so berauschende Kraft geübt und hinterlassen, daß die französische Nation lange Zeit hindurch nicht im Stande gewesen ist, weder sich über ihren Verlust zu trösten, noch mit ruhigem Blute sich zu der Einsicht über deren ephemere Natur zu erheben. Die Hartnäckigkeit, mit welcher die Nation an diesen, ihrem Stolze schmeichelnden Täuschungen festhielt und noch festhält, darf uns freilich nicht wundern: Alle Völker, die sich dem Traum einer solchen Weltherrschaft hingaben, sind dafür durch eine langdauernde Verblendung bestraft worden". Lanfrey verhehlt es sich nicht, daß es eine undankbare Aufgabe für ihn ist, eine Nation zu enttäuschen, die noch immer auf diesen kurzen Moment ihrer Geschichte stolz ist, und ihr zu zeigen, daß sie ihre Bestimmung verfehlt hat, als sie sich zum Werkzeuge einer verderblichen Herrschsucht machte. Auf Ruhm und Popularität muß er bei diesem Werke verzichten, sagt er sich, aber dafür will er der Wahrheit dienen, welche das Ziel des Geschichtsschreibers zu bilden hat. „Der enge Begriff eines nationalen Geschichtsschreibers ist nicht mehr an eine Race oder ein Land gebunden; er ist Mitbürger aller Länder und Völker, denn er spricht im Namen der Civilisation. Er gehört den gemeinsamen Interessen aller Kulturnationen an: seine Interessen sind die der Menschheit und sein Volk ist dasjenige, welches diesen Interessen am besten dient. Sein Vaterland überschreitet alle Grenzen und seine Sache ist die allgemeine, unveränderliche des Rechtes gegen die Gewalt, der Freiheit gegen die Unterdrückung".

In diesem Sinne und Geiste erinnert er Frankreich an die große Aufgabe seiner Revolution, um deren Corruption durch das Kaiserreich zu schildern. „Man hat, sagt er, diesen jammervollen Ausgang einer Revolution, die mit der Erklärung der Menschenrechte begann, in den Despotismus des römischen Kaiserreichs schlimmster Zeit auslief, nach hergebrachter Weise amnestirt im Namen jener geschichtlichen Nothwendigkeit, welche in unsern Tagen der große Sündenvergeber der menschlichen Niederträchtigkeiten geworden ist, mit diesem, für die Routine und die Mittelmäßigkeit so bequemen Gemeinplatz kann sich der Geschichtsschreiber in diesem Falle nicht befriedigen. „Napoleons Despotismus war keine Nothwendigkeit, sondern eine Entartung der Revolution, und er hat diese um ihre Frucht gebracht. Er hatte neben sich eine Reihe der tüchtigsten Generale und Staatsmänner, mit denen vereint er der Republik eine feste Dauer geben konnte, und er selbst besaß die höchste Begabung, die nur ein als Soldat erwachsener Mann zur Ausübung der Regierungsgewalt haben konnte, aber er zog es vor, seine Genossen zuerst bei Seite zu schieben und dann zu verderben, um sich als Despot an deren Stelle zu setzen. Er wurde ein gewöhnlicher Tyrann, wo er ein Washington werden konnte, er erntete den Fluch der Menschheit, wo er deren Segen erwerben konnte. Er war der Macbeth Frankreichs." „Eine Bonaparte als Erbe der Revolution und als Vernichter ihrer besten Früchte war eine Möglichkeit, aber keine Nothwendigkeit. Nothwendig war nur unter den vorhandenen Umständen der Erfolg eines solchen Genies der Gewalt und des Despotismus, wenn es der Zufall gerade in diese Bedingungen stellte; nothwendig war aber auch, daß die Selbstüberhebung des großen Vergewaltigers endlich in eine Art Wahnsinn, in den Herrscherwahnsinn ausartete."

Dabei, müssen wir hinzusetzen, trifft aber immer die französische Nation die Schuld, daß sie sich durch einen Mann in diesen Wahnsinn hineintreiben ließ und an ihm Theil nahm. Sie wurde immer der Mitschuldige Napoleons und hat daher auch mit ihm die Folgen des von ihm angestifteten Unheils tragen müssen. Als Napoleon die Staatsgewalt in seiner Hand vereinigt hatte, besaß er auch die Mittel, die öffentliche Meinung, wie er sie brauchte, zu schaffen, und in ihrer Anwendung entwickelte er eine wahre Kunst der Täuschung. Nie war vor ihm die Fälschung der öffentlichen Stimme einer Nation bis zu solcher Höhe gebracht worden. Napoleon schuf sich nur eine öffentliche Meinung nach seinem Willen und fälschte die Stimme der Nation, ja er wandte diese Fälschung auch auf Thatsachen und Documente an. Lanfrey hat dies ausführlich nachgewiesen. Der große Verächter aller sittlichen Tugend scheute sich nicht, die Actenstücke, welche den wirklichen Hergang der Schlacht von Marengo darlegten, aus den Archiven wegnehmen zu lassen und ein mehrere Jahre später abgefaßtes Phantasie-Bülletin an deren Stelle zu setzen. Selbst seine nach sorgfältiger Sichtung herausgegebene Correspondenz bietet zahlreiche Beweise, daß er kein Bedenken trug, offenkundige Thatsachen zu entstellen, falsche Thatsachen zu erfinden, gefälschte Auszüge aus fremden Zeitungen als ächte zu publiciren. Er fälschte sogar den Bericht über die Verurtheilung des von ihm gemordeten Herzogs von Enghien, von dessen Blut ihn Thiers vergebens rein zu waschen gesuchen hat. Lanfrey nimmt keinen Anstand, ihn für diese Missethat als Mörder zu bezeichnen. Dieser scheulosen Verhöhnung der Wahrheit entspricht die neidische und hinterlistische Verkleinerungssucht der Thaten und Verdienste seiner eigenen Waffengefährten, wie Moreau, seiner beständigen Sucht, Mißerfolge, die er allein verschuldet hatte, auf Andere zu wälzen, dabei zeigte er einen wahrhaft cynischen Charlatanismus, dem keine Jongleurkunststücke zu gemein, kein Theatercoup zu roh waren, wenn es ihm darauf ankam, die Volksstimmung zu seinen Gunsten zu bearbeiten. Er ging darin so weit, daß er vor dem Ausbruch des Krieges gegen Preußen seinen eigenen Gesandten in Berlin über seine wahren Pläne und Absichten gegen Preußen täuschte, damit dieser desto sicherer und leichter Preußen betrügen konnte, als rede und handle er in gutem Glauben.

Will man die Regierungsweise Napoleons in seiner ganzen Kleinheit und Elendigkeit kennen lernen, so muß man seine Verhältnisse zur Presse in's Auge fassen, die Lanfrey sehr ergötzlich geschildert hat.

Es waren nur acht Journale, die sich aus dem Schiffbruch der Republik in das Kaiserreich hinüberretteten, und

✻ **Berlin**, 15. Aug. Wie die telegraphischen Nachrichten melden, trat der König am 14. Aug. Nachmittags die Reise nach Homburg an. Gegen 3 Uhr traf er in Frankfurt a. M. ein, wo er auf dem Bahnhofe von dem General v. Boyen, dem Polizei-Präsidenten v. Madai und den beiden Bürgermeistern Mumm und Berg empfangen wurde. Nach einer kurzen Unterhaltung mit den Anwesenden fuhr der König mittelst Extrazuges nach Homburg weiter. Um 3¼ Uhr kam der König in Homburg an; auf dem Bahnhofe war eine zahlreiche Menschenmenge anwesend, welche den König mit lebhaftem Jubel empfing. Aus Homburg wird vom 15. Aug. berichtet: Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Regierungs-Präsident Graf Hardenberg und die beiden Bürgermeister von Frankfurt a. M., Mumm und Berg, sind zur königlichen Tafel geladen. Morgen begiebt sich der König zur Truppenbesichtigung nach Hanau. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind am 12. in Potsdam eingetroffen.— Der Unterstaatssekretair v. Thiele hat seine Urlaubsreise angetreten, und an seine Stelle tritt, wie schon früher berichtet wurde, der preuß. Gesandte am Brüsseler Hof, Hr. v. Balan. Der Präsident des Bundeskanzleramtes, Geh. Rath Delbrück, ist nach Varzin gereist, wo er jedoch nur einen Tag zu bleiben gedenkt.

— In Frankfurt a. M. hat die Androhung der Ausweisung für junge Leute, die sich vor dem 17. Jahre dem Militärdienst entziehen, großes Aufsehen erregt. Die liberale Presse macht dagegen geltend, daß es kein Gesetz giebt, auf das die Maßregel gestützt werden könnte. Gerechtfertigter würde es erscheinen, wenn die Behörde die Entlassung aus dem Staatsverbande in allen Fällen, in welchen es auf eine Umgebung der Wehrpflicht abgesehen ist, versagte. Die „Nat.-Ztg." bemerkt darüber, das ehrlose Verhalten einiger Frankfurter Bürger dürfe nicht zu Maßregeln Anlaß geben, deren Durchführung wegen der ihr anklebenden Gehässigkeit kaum möglich erscheint.

— Zwei der am Freitag verhafteten Mitglieder des hiesigen demokratischen Arbeitervereins, Lehrer Kowalewski und Schriftsteller Wentzel, Mitarbeiter der „Zukunft", sind am selben Tage um resp. 4 und 5 Uhr Nachmittags wieder aus der Haft entlassen worden. Der dritte Verhaftete, Apotheker Vogel aus Minden, befand sich behufs nochmaliger Vorführung vor den Untersuchungsrichter am Sonnabend noch in Haft.

Stettin, 15. Aug. [Auflösung einer Volksversammlung.] In der gestrigen von etwa 600 Personen besuchten Volksversammlung ging Hr. Armborst, nach einer Kritik der Bebel-Liebknechtschen Partei und deren Streben, auf den Strike der hiesigen Kornträger über, gelangte indessen nur bis zur Schilderung des Schrittes, den die Strike-Commission bei der K. Commandantur wegen Zurückziehung der militärischen Arbeitskräfte gethan habe. Die Commission habe jenen Schritt durch Hinweis darauf motivirt, daß das Militär hauptsächlich vom Arbeiterstande ernährt werden müsse, und daß, wenn demselben gestattet werde, dem Arbeiter Concurrenz zu machen, letzterer außer Stande sei, das Militär zu erhalten. Diese Aeußerung veranlaßte den Polizei-Assessor Dr. Bautz Namens der K. Polizei-Direction die Versammlung aufzulösen. Hr. Armborst wies darauf hin, daß die Versammlung sich den Recurs gegen die Auflösung vorbehalte, sich indessen der Gewalt fügen müsse. Als aber die Versammlung den Saal verlassen hatte, und auch die Polizeibeamten, welche sie überwacht hatten, sich aus dem Locale auf die Straße begeben wollten, zeigte ein Theil der Menge eine so drohende Haltung gegen den Dr. Bautz, indem sogar mit Straßenkoth und Steinen nach ihm geworfen wurde, daß die Polizeibeamten es vorzogen, sich in das Local zurückzubegeben, bis eine Patrouille von 6 Mann herbeigeholt war. Als darauf drei Verhaftungen stattgefunden hatten, wuchs die Aufregung unter der Volksmenge so, daß die Polizeibeamten es für rathsam hielten, eine Verstärkung des militärischen Schutzes bis auf 15 Mann kommen zu lassen. Dann endlich begaben sie sich nach der Stadt zurück, indem die Soldaten zum Theil mit gefälltem Bajonett die Volksmenge vor sich hertrieben. (Ostſ.-Z.)

**Oesterreich.** Wien, 14. August. [In der Delegation des Reichsraths] wurde die Berathung des Kriegsbudgets fortgesetzt. Der Reichskriegsminister vertheidigte in längerer Rede die Organisation der Armee in politischer, ökonomischer und militärischer Beziehung; der Minister erklärte, daß seiner persönlichen Ansicht nach eine Herabminderung des Armeestandes im gegenwärtigen Augenblick nicht angezeigt erscheine; auch könne Oesterreich mit einer solchen Maßregel nicht vorangehen. Durch Vermehrung der Anzahl der Bataillone um 90, durch Aufstellung der sechsten Bataillone, sei die Regierung in der Lage, 5—600,000 Mann wohlausgerüstet und schlagfertig aufzustellen, dessen ungeachtet sei der Präsenzstand ein sehr geringer. Der Minister schloß seine Rede mit der Befürwortung der Regierungsvorschläge.

— [Tagesbericht.] Der Prager Erzbischof und die böhmischen Bischöfe haben eine Instruction für den böhmischen Clerus erlassen, in welcher sie erklären, daß sie es für ihre Pflicht erachten, dem Papste ihre gemeinsamen Ansichten über die Tragweite der neuen Schulgesetze und über die lautgewordenen Bedenken wegen Mitwirkung des Clerus bei der Schulaufsicht eingehend zu unterbreiten und die Weisungen des Papstes einzuholen. Auf Grund der ihnen zugekommenen apostolischen Ermächtigung beschlossen die Bischöfe, dem Clerus und den Gläubigen die Betheiligung an der neuen Schulaufsicht kirchlicherseits zu gestatten. — Der ungarische Reichstag tritt einst am 10. Oct. c. wieder zusammen. — In Pest wird eine Petition an das Ministerium wegen Aufhebung der Klöster und geistlichen Orden in Ungarn vorbereitet. — Nach einem Telegramm aus Tarnapol (Galizien) hat dort am 13. früh morgens eine Durchsuchung des Jesuitenklosters unter der Leitung des Staatsanwalts-Substituten, in Anwesenheit einiger Bürger und eines politischen Beamten, stattgefunden. Was Veranlassung dazu gegeben, ist nicht mitgetheilt.

**Schweiz.** Bern, 12. Aug. [An der Gotthardbahn-Conferenz], welche gestern in Luzern stattgefunden hat, haben sich im Ganzen 13 Cantone betheiligt, darunter auch Freiburg und Neuenburg, welche bis jetzt in der Alpenbahnfrage sich am neutralsten gehalten haben. Die Regierung von Bern hat ihre Theilnahme unter Hinweisung auf das von ihr früher erlassene Circular abgelehnt. Eben so die Regierung von Zürich, welche sich darauf stützt, daß von den Gotthardcantonen die Leistung von Subventionen à fonds perdu verlangt würde, was nicht blos eine Geldanlage, sondern eine effective Ausgabe in sich schließe. Die Regierung müsse daher die vom großen Rathe 1865 gegebene Vollmacht für Betheiligung mit 1½ Mill. Fr. durch die neue Verfassung so lange als aufgehoben betrachten, als nicht das Volk seinen Großrathsbeschluß bestätigt haben werde. Folgerecht halte sie sich auch nicht für befugt, an den Berathungen und Beschlüssen der Gotthard-Conferenz Theil zu nehmen (da die neue Verfassung keine rückwirkende Kraft hat, so ist dieses Raisonnement jedenfalls nicht richtig.) Betreffend das Resultat der gestrigen Gotthardconferenz vernimmt man vorläufig, daß dieselbe mit Einstimmigkeit die Annahme des von den Eisenbahngesellschaften in dritter Linie gestellten Antrages beschloß, die Subventionen derselben von 7 auf 4 Mill. Fr. zu reduciren, sie aber dagegen zur Uebernahme von 18 Mill. in Actien zu verpflichten. Die Nichtbetheiligung Berns und Zürichs an der gestrigen Conferenz kann übrigens für das Gotthardunternehmen von den nachtheiligsten Folgen sein. Auch das lange Ausbleiben der Antwort des Nordd. Bundes auf die Einladung des Bundesrathes zu einer internationalen Gotthardbahn-Conferenz, welche Einladung Italien und Baden bekanntlich bereits angenommen haben, fängt hier an, einiges Bedenken zu erregen. (K. Z.)

**England.** London, 14. Aug. Die französische Regierung hat die französisch-transatlantische Kabelgesellschaft zur Legung eines Kabels zwischen Brest und England ermächtigt. — Mit dem Westindien-Dampfer „Tasmanian" ist die Nachricht von einer großen Feuersbrunst in Valparaiso eingetroffen. — Der Consul des Norddeutschen Bundes in Lima ist plötzlich gestorben. (N. T.)

— Aus Newyork wird per atlant. Kabel vom heutigen Tage gemeldet, das Gerücht einer Agitation im Ministerium und im Congreß zu Gunsten der Besteuerung der amerikanischen Bonds im Auslande entbehre durchaus der Begründung. (W. T.)

* **Frankreich.** Paris, 18. Aug. [Die Krankheit des Kaisers. Reise der Kaiserin. Pläne der spanischen Emigration. Verurtheilung.] An der Börse herrschte heute in Folge der Unsicherheit, in der man sich Betreffs des Gesundheitszustandes des Kaisers befindet, große Unruhe, und eine große Anzahl Käufer realisirten ihre Geschäfte. Wie die Stimmung dort war, wird dadurch dargethan, daß die Prämien für morgen mit 20 und 25 C. über dem Course bezahlt wurden. Die Krankheit des Kaisers soll übrigens nicht von Bedeutung sein, doch da sein Gesundheitszustand überhaupt nicht der beste ist, so ist leicht eine schlimme Wendung zu befürchten. — Die Kaiserin wird ihre Reise nach dem Orient am 23. d. M. antreten und sich über Ajaccio, Chambery, Arenenberg nach Constantinopel begeben. — Die Exkönigin Isabella, die zur Zeit in Trouville Seebäder genießt, hat dem Flehen ihrer Umgebung und dem Andringen aus den Tuilerien wirklich nachzugeben versprochen. Die „France" kündigt heute, jedoch mit der Randglosse, daß es kühn sein würde, etwas Derartiges bei Isabella II. positiv zu melden, an, daß die Thronentsagung „en principe" beschlossen und deren Verkündigung als nahe bevorstehend zu betrachten sei. Die Isabellinos, welche jetzt nach Scheitern des Don Carlos des Jüngern ernstlicher als bisher an eine Schilderhebung denken, wollen für Isabella nicht ins Feuer gehen; dagegen erwarten sie Großes von einem Aufstande für den noch nicht zwölfjährigen Alfons von Asturien, den Gespielen des kaiserlichen Prinzen, den Schützling der Kaiserin Eugenie und den auserſehenen Gemahl der Nichte Eugeniens. Es scheint dazu zu gehören, daß französische Dynastien, wenn sie im Stadium der untergehenden Sonne angelangt sind, sich in spanische Händel mischen. Napoleon I. und die spanische Königsfamilie, die Restauration und der Feldzug nach Spanien, Louis Philippe und die spanische Heirath sollten der Kaiserin Eugenie gerechte Bedenken einflößen. Daß man in Madrid auf eine isabellinische Verschwörung gefaßt ist, beweist Prim's plötzliche Umkehr von der Badereise nach Vichy; der Carlisten wegen hätte er nicht daheim zu bleiben brauchen. — Heute sprach das Civil-Tribunal sein Urtheil in der Angelegenheit der Victor-Emanuel-Eisenbahn. Dasselbe bereitet den Directoren dieser Gesellschaft das nämliche Schicksal, welches die Herren vom Credit-Mobilier und der Immobiliar-Gesellschaft gehabt haben: es brandmarkt sie. Das Urtheil sagt, „daß Manöver in Anwendung gebracht worden sind, um die Actionäre zu betrügen", und verurtheilt deshalb Charles Lafitte, Jedem der Actionäre 100 Fr. Schadenersatz zu bezahlen. Man schätzt die Summe, die zurückerstattet werden muß, auf 6—7 Mill.

**Rußland.** Odessa, 13. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Morgen hier eingetroffen und unmittelbar nach Livadia (Krim) weitergereist.

**Spanien.** Die Isabellisten gehen jetzt auch mit dem Gedanken um, einen Aufstand in Spanien zu versuchen. Nächsten Sonntag soll ein großer Kriegsrath abgehalten werden. Eine Hauptrolle am Hofe der Ex-Königin spielt gegenwärtig ein Amerikaner, Namens Sogas, der sich für einen ehemaligen amerikanischen General ausgiebt und Besitzer zahlloser Dekorationen ist. Was die Carlisten anbelangt, so behauptet man immer noch, daß dieselben bis zum 15. einen allgemeinen Aufstand versuchen werden. Ein Theil der Carlisten, die sich noch in Paris befanden, ist vor drei Tagen abgereist, um sich nach Spanien zu begeben.

Madrid, 13. Aug. Weitere Nachrichten über die in der Provinz Valencia erschienene Bande geben die Zahl derselben auf ca. 200 Mann an; dieselbe befindet sich in der Nähe von Albaida. — „Imparcial" zufolge halte sich Estartus mit etwa hundert andern Parteigängern an der spanisch-französischen Grenze auf und erwarte dort die ferneren Befehle des Prätendenten Don Carlos.

**Türkei.** Constantinopel, 13. Aug. [Der Brief des Großveziers an den Vicekönig von Egypten] ist jetzt veröffentlicht; derselbe erwähnt ausführlich alle Beschwerden, welche erhoben werden und welche sich auf die Cretische Angelegenheit, auf die letzte Reise des Vicekönigs nach Europa, und auf die Unterdrückungsmaßregeln der Verwaltung in Egypten beziehen. Der Brief fordert eine klare, kategorische Erklärung und endet damit, daß die Pforte entschlossen sei, auf eine genaue Ausführung der Bestimmungen des egyptischen Fermans zu bestehen. (N. T.)

**Rumänien.** Bukarest, 13. Aug. Es hat eine abermalige Grenzverletzung durch ungarische Soldaten bei Brusturosa stattgefunden. — Der Fürst wird morgen zum Besuche des Kaisers von Rußland nach der Krim abreisen.

---

**Danzig**, den 16. August.

* Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird am 6. Sept. c. in unserer Provinz eintreffen und am 10. und 11. Sept. Elbing, Marienburg und Danzig besuchen.

* Heute früh ist an die Commandos des Husaren-Regiments und der Pionier-Abtheilung die Ordre ergangen, daß für diese Truppentheile der Ausmarsch zum Manöver zu sistiren sei. Weitere Ordres werden noch erwartet.

* Um die Weiterverbreitung der Rinderpest zu verhindern, ist der Befehl ertheilt worden, sämmtliche Weichselübergänge mit Militär zu besetzen, welches den Verkehr überwachen soll.

* Die Rinderpest ist, wie berichtet wird, auch in mehreren Ortschaften des Kreises Marienburg ausgebrochen.

* [Das Regulativ für die Wasserleitung.] (Schluß.) Am meisten Anstoß hat die Bestimmung des § 17 des Entwurfs erregt, in welcher es heißt: „Darüber, ob eine Contravention vorliegt, hat allein der Magistrat zu entscheiden. Er darf bei seiner Entscheidung die Anzeige seines Beamten als genügendes Beweismittel ansehen". Auch der Herr Verfasser der Zuschrift in Nr. 5605 bekämpft den zweiten Satz dieser Bestimmung, der, da er dem Magistrat das Recht einräume, jede Einrede und Vertheidigung gegen die Anzeige seines Beamten abzuschneiden, mit dem heutigen juridischen Bewußtsein im Widerspruche stehe. Wenn der Hr. Verfasser nur an diesem zweiten Satz Anstoß nimmt, so dürfte sich sehr leicht eine Verständigung herbeiführen lassen. Wir würden nämlich vorschlagen, diesen Satz einfach zu streichen. Für den Zweck genügt es unserer Meinung nach vollständig, wenn man bestimmt, daß darüber, ob eine Contravention vorliege, der Magistrat allein zu entscheiden habe. Man wird damit das Mißverständniß beseitigen, als ob der Magistrat sich das Recht zuertheilen lassen wolle, auf Grund einer Anzeige seines Beamten, einen Wasserabnehmer zu verurtheilen, ohne ihn zu hören. Von der Bestimmung selbst aber, daß der Magistrat allein darüber zu entscheiden habe, ob eine Contravention vorliege, wird man nicht absehen können. Wir finden eine ähnliche Bestimmung auch in andern Regulativen, die wir haben einsehen können. Wer anders soll wohl auch darüber entscheiden, ob eine Contravention vorliegt, als der Magistrat, der die Verwaltung der Commune und die Interessen der gesammten Bürgerschaft zu vertreten verpflichtet ist. Eine Garantie, daß der Magistrat dies auch wirklich thue, hat die Bürgerschaft darin, daß neben dem Magistrat eine gleichberechtigte Körperschaft steht, welche die Thätigkeit desselben controlirt, und jeden Augenblick Beschwerden über die Verwaltung in ihren öffentlichen Sitzungen vorzubringen berechtigt ist, denen sie auch Nachdruck zu geben im Stande ist. — Das letzte von dem Hrn. Verfasser der Zuschrift zur Sprache gebrachte Bedenken, daß der Ausdruck, der Abnehmer darf das Wasser nicht „vergeuden", zu unbestimmt sei, können wir nicht theilen. Eine nähere präcise Bestimmung in dem Regulativ darüber zu geben, in welchem Fall Wasser vergeudet ist, scheint uns ganz unmöglich. So leicht es sich auch im einzelnen Fall beurtheilen lassen dürfte, so schwer ist es, eine allgemeine Regel dafür festzustellen. Eine nähere Bestimmung enthält das Regulativ, indem es sagt: Jemand vergeudet das Wasser, wenn er die Hähne der Leitung offen läßt, ohne daß er das abfließende Wasser benutzt. Nähere Bestimmungen in dem Regulativ zu machen, scheint uns nicht ausführbar. — Schließlich möchten wir noch dem Hrn. Verfasser der Zuschrift darin beitreten, daß es auf der Hand liege, daß der Magistrat etwas scharfe Bestimmungen lediglich im Interesse des neugeschaffenen communalen Unternehmens d. h. im Interesse der Commune selbst aufgenommen hat. Man muß namentlich in der ersten Zeit die Bürgerschaft davor schützen, daß sie durch den Mißbrauch, den Einzelne vorsätzlich mit dem Wasser treiben könnten, geschädigt werde. Einzelne Aenderungen des Regulativs halten auch wir für nothwendig und die Stadtverordneten-Versammlung wird sie auch, wie wir glauben, vornehmen; im Wesentlichen aber, glauben wir, wird die Stadtverordneten-Versammlung dem Regulativ ihre Zustimmung nicht versagen können. Vor Allem muß man auf diesem Gebiet erst Erfahrungen machen. Bevor dies geschehen, muß man sich an die Regulative anderer Städte, in denen Wasserleitungen bestehen, anschließen. Nothwendig werdende Aenderungen können jeden Augenblick durch die städtischen Behörden vorgenommen werden.

* In Folge des ungünstigen Wetters kann das auf heute verschobene Concert für den Armenunterstützungsverein in Neufahrwasser wiederum nicht stattfinden und soll nun am nächsten Donnerstag, den 19. August, wenn es möglich ist, ausgeführt werden.

* Das von den hiesigen Orts-Gewerksvereinen veranstaltete Fest in Ohra fand gestern unter sehr lebhafter Betheiligung statt. Der Auszug fand um 1½ Uhr unter Führung eines Musikcorps statt. In Ohra wechselten Orchestermusik und Vorträge von Männerquartetts. Hr. Treichel beleuchtete in einer Ansprache das Schicksal der auf dem Schlachtfelde der Arbeit gefallenen Grubenarbeiter im Plauenschen Grunde, deren Hinterbliebenen der Ueberschuß des Festentrées bestimmt war. Abends fand Feuerwerk und Tanz statt und das Fest verlief zur allseitigen Befriedigung. Der Ueberschuß für den angegebenen wohlthätigen Zweck betrug 20 Rt. 17 Sgr.

* Gestern Abends 10 Uhr wurde ein in der Nähe der Post gehender Herr von einem zweispännigen Fuhrwerke, dessen Führer die Pferde in raschestem Trabe laufen ließ, umgeworfen, glücklicherweise aber nicht erheblich verletzt. Es ist schade, daß man den Namen des Kutschers nicht kennt, um letzteren der Polizei zur Berücksichtigung empfehlen zu können.

---

diese hatten im Ganzen etwa 18,000 Abonnenten. Diese suchte nun Napoleon durch endlose Quälereien sich dienstbar zu machen, es waren wahre Folterqualen, die er für sie ersann und gegen sie ausübte. Das Gebiet der Politik war ihnen bis auf die officiellen Mittheilungen verschlossen, und religiöse Dinge zu behandeln, war ihnen streng verboten. Es blieb ihnen also eigentlich nur das Gebiet der Literatur und der Wissenschaften übrig, aber auch da waren sie vor dem Tyrannen nicht sicher. Als der „Citoyen français" einmal einen Artikel über die Bartholomäusnacht brachte, schrieb Napoleon (am 31. Aug. 1804) sogleich an Fouché: „Dieses abscheuliche Journal scheint sich mit Lust in Blut zu wälzen. Wo ist denn sein Redacteur, dieser Elende, der sich in das Unglück und die Verbrechen der Nation versenkt? Ich will, daß das ein Ende habe. Lassen Sie den Redacteur des Journals wechseln oder unterdrücken Sie es!" — Als einige Journale Nachrichten aus englischen Blättern mittheilten, wurden die Redacteure als „von England erkaufte Vaterlandsverräther" abgesetzt. Einige Blätter, wie der „Mercure" brachten Angriffe gegen die Philosophie, um sich beim Kaiser beliebt zu machen. Weit gefehlt! Es kam sofort der Befehl, dieser an Marat erinnernden Frechheit ein Ziel zu setzen." — Als sich andere mit der Geschichte des Jesuitenordens zu thun machten, erging der Befehl, es solle von den Jesuiten nicht mehr die Rede sein, ja ihr Name solle nicht mehr genannt werden. Als die Journale die Hoffeste priesen, um sich einen neuen Stoff zu schaffen, schrieb Napoleon (1805): „Monsieur Fouché! Die Journale gestatten sich den Luxus und den Aufwand des Hofes zu übertreiben, wodurch das Publikum zu lächerlichen und verrückten Berechnungen verleitet wird." Er ließ den Zeitungen drohen, daß er sie sämmtlich unterdrücken und nur ein Blatt übrigllassen werde. Als das „Journal des Debats" sich erlaubte zu melden, daß ein österreichischer Diplomat, Hr. v. Merfeld, nach Petersburg gereist sei, fragte Napoleon seinen Polizeiminister, weshalb er diese Notiz habe passiren lassen, die offenbar nur die Absicht habe, das Land zu alarmiren.

— Leider scheint es festzustehen, daß die Rinderpest in unserer Provinz an Ausdehnung gewinnt. Das Auftreten derselben im Ortelsburger Kreise, bei Thorn, Graudenz und Rosenberg steht fest, und haben wir bereits darüber berichtet. Nun macht auch der Landrath des Braunsberger Kreises bekannt, daß im Dorfe Neukirch an der Frauenburg-Elbinger Chaussee nach vorgenommener Section einer krepirten Kuh und eines Kalbes der dringende Verdacht der Rinderpest constatirt und in Gemäßheit des § 15 der Instruction zum Bundesgesetz vom 7. April c. die Maßregeln gegen die Rinderpest betreff. die absolute Sperre des Hofes und die relative Ortssperre verhängt worden ist. Wir sehen, daß sich diese Seuche mehr und mehr dem Manöver-Terrain nähert. (K. H. Z.)

*§* Rosenberg, 15. Aug. [Zur Rinderpest.] Die auf Anordnung der betreffenden Commission am 11. d. getödteten 214 Stück Rindvieh waren auf 10,000 Thlr. taxirt worden. Am 12. d. brachte der Departements-Thierarzt in Erfahrung, daß vor einigen Tagen, noch ehe die Pest zum Vorschein gekommen, eine Kuh von Kl. Brunau nach Liebenau zum Bullen gebracht worden war; er veranlaßte die sofortige Tödtung sämmtlichen Viehes des Gutes Kl. Brunau (16 Stück); der Besitzer protestirte vergeblich dagegen. Ein gleiches Schicksal traf das Bauerndorf Bornitz, wo 26 Stück Vieh getödtet wurden, weil ebenfalls eine Kuh mit einem in Gr. Liebenau erkrankten Bullen zusammen war. Auf einzelnen Abbauten von hier herrscht die Maulfäule und Klauenseuche unter dem Rindvieh. Auf dem ½ Meile von hier gelegenen Rittergut Faulen, dem Hrn. v. Auerswald gehörig, ist der Milzbrand ausgebrochen; eine Kuh ist bereits gefallen; eine zweite erkrankt; sämmtliches Vieh auf dem Gute ist abgesperrt. Wenn bis zum 17. d. keine Besserung eingetreten, soll das ganze Gut abgesperrt werden.

± Thorn, 14. Aug. Dieser Tage ist endlich die definitiv genehmigte Zeichnung für die hiesige Eisenbahnbrücke von Berlin hier eingetroffen und wird nunmehr mit dem Bau selbst (eines Pfeilers) ungesäumt vorgegangen.

* Thorn, 14. Aug. [Gegen die Rinderpest.] So eben geht ein Commando von der hier zum Wachtdienst zurückgebliebenen Compagnie des 61. Inf.-Reg., 35 Mann mit 1 Officier, nach der polnischen Grenze ab, um im Verein mit den Grenzbeamten das Einschleppen der in Polen heftig aufgetretenen Rinderpest zu verhindern. Dasselbe wird von Neu-Grabia bis zur Weichsel auf dem linken Weichselufer postirt. Sollte sich, wie man annimmt, diese Truppenzahl nicht wirksam genug erweisen, so wird ein Bataillon des zum Manöver bei Stargard in Pommern ausgerückten Regiments requirirt werden.

Königsberg, 16. Aug. [Aufgehobene Märkte.] In Folge der in unserer Provinz aufgetretenen Rinderpest sind durch Ministerial-Verfügung nachbenannte in diesem und den nächsten Monat fallende Märkte aufgehoben worden: in Allenstein, Passenheim, Kischynen, Kr. Neidenburg, Bischofsburg, Guttstadt, Frauenburg, Mehlsack, Mohrungen, Gilgenburg, Hohenstein und Pr. Holland. — In den Kreisen Neidenburg, Ortelsburg, Osterode, Pr. Holland und Mohrungen wird außerdem der Handel mit Rindvieh, Schafen und Schweinen und der Transport derselben, sowie von Rauchfutter, Strohmaterial und Dünger ohne polizeiliche Erlaubnißscheine untersagt. Ebenso darf in diesen Kreisen das nöthige Vieh zum Fleischconsum nur unter Aufsicht der Polizeibehörde gekauft und geschlachtet werden. (K. H. Z.)

— Die hiesigen Sammlungen für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute nehmen hier einen günstigen Fortgang. An der Börse allein sollen schon an 3000 Thlr. gezeichnet worden sein.

## Vermischtes.

— Am Bord des am 23. Juli mit 298 Passagieren von Bremen in New-York angekommenen deutschen Schiffes „Admiral", Capitän Hansloop, haben sich die Blattern in einer bedeutenden Anzahl von Erkrankungsfällen gezeigt, von denen jedoch bis jetzt noch keiner tödtlichen Ausgang genommen. Dreißig Patienten wurden nach dem Blattern-Hospital auf Blackwells-Island geschickt, und das Schiff muß strenge Quarantaine halten.

Köln, 12. Aug. [Frostige Notiz.] Heute in der Frühe, gegen 7 Uhr, sahen wir auf einem von draußen kommenden Frachtwagen eine wenigstens drei Zoll hohe Schicht Schnee liegen. Die Witterungsverhältnisse sind seit einigen Tagen der Art, daß wir uns in den Monat März versetzt glauben und es heute Morgen bei einer Temperatur von 8—9 Grad für gut befanden, den Ofen, welcher uns übrigens auch im verflossenen Juni gute Dienste geleistet, wieder in Thätigkeit zu setzen. (Rh. Z.)

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. August. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr Abends.

| | | Letzter Crs. | | | Letzter Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, August | 71⅛ | 71¼ | 3½% ostpr. Pfandb. | 72⁴/₈ | 72½ |
| Roggen fest, | | | 3½% westpr. do. | 71³/₈ | 71²/₈ |
| Regulirungspreis | 54⅛ | 54 | 4% do. do. | 80³/₈ | 80¹/₈ |
| August | 55 | 54²/₈ | Lombarden | 150³/₈ | 150⁶/₈ |
| Sept.-October | 54⁶/₈ | 54²/₈ | Lomb. Prior.-Ob. | 249⁴/₈ | 249 |
| April-Mai | 52⅛ | 51⁶/₈ | Oestr. Nation.-Anl. | 59 | 59 |
| Rüböl August | 12¹³/₂₄ | 12½ | Oestr. Banknoten | 82⁷/₈ | 82⁵/₈ |
| Spiritus fest, | | | Russ. Banknoten | 76⁶/₈ | 77 |
| August | 16¹⁹/₂₄ | 16 1/12 | Amerikaner | 89 | 89¹/₈ |
| Sept.-October | 16⅔ | 16 1/12 | Ital. Rente | 56³/₈ | 56⁴/₈ |
| 5% Pr. Anleihe | 101⁴/₈ | 101⁵/₈ | Danz. Priv.-B. Act. | — | 104 |
| 4½% do. | 93³/₈ | 93⁴/₈ | Wechselcours Lond. | — | 6.24⁴/₈ |
| Staatsschuldsch. | 81¹/₈ | 81¹/₈ | | | |

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 15. Aug. Effecten-Societät. Wiener Wechsel —, 5% österr. Anleihe de 1859 67⅞, Nationalanleihe 51¼, 5% steuerfreie Anleihe —, Amerikaner de 1882 88¼, österr. Bankactien 741, Creditactien 294½, Darmstädter Bankactien 313, Oesterr.-franz. Staatsbahn 394½, Bayrische Prämienanleihe 105½, Badische Prämienanleihe 103¼, 1860er Loose 82⅞, 1864er Loose 118¼, Lombarden 262½. Schwankend.

Wien, 15. Aug. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 306, 00, Staatsbahn 408, 00, 1860er Loose 101, 50, 1864er Loose 125, 00, Galizier 268, 00, Anglo-Austria 388, 00, Franco-Austria 144, 50, Lombarden 272, 10. Matt.

Bremen, 14. Aug. Petroleum, Standard white, loco 6⅛ Br., ⅌ September 6¼. Ruhig.

Amsterdam, 14. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco geschäftslos, ⅌ October 216, ⅌ März 212. Raps ⅌ April 79. — Wetter veränderlich.

London, 14. August. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 1% Spanier 28⅞. Italienische 5% Rente 55 5/16. Lombarden 22¼. Mexicaner 12¼. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 86⅞. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 44 5/16. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten ⅌ 1882 83⅜. — Ruhig.

Liverpool, 14. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13⅜, middling Amerikanische 13⅛, fair Dhollerah 10⅝, middling fair Dhollerah 10⅛, good middling Dhollerah 9⅝, fair Bengal 9⅜, New fair Domra 10¾, Pernam 13¼, Smyrna 11, Egyptische 13¾. Höher.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Lebhaft. Middling Orleans 13 7/16, middling Amerikanische 13 3/16, fair Dhollerah 10⅝, fair Bengal 9¼.

Paris, 14. Aug. (Schluß-Course.) 3% Rente 73, 30—73, 17½—73, 27½—73, 27½. Ital. 5% Rente 55, 95. Oesterr. Sts.-Eisenb.-Actien 832, 50. Credit-Mob.-Actien 217, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 553, 75. Lombardische Prioritäten 245, 25. Tabaksobligationen 433,00. Tabaks-Actien 657,00. Türken 44, 55 sehr matt. 6% Vereinigte Staaten ⅌ 1882 (ungestempelt) 94¾.

— Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet. — Etwas besser.

Paris, 14 Aug. Rüböl ⅌ Aug. 100,50, ⅌ September-December 103,25, ⅌ Januar-April 104,25. Mehl ⅌ August 63,50, ⅌ September-December 65,50, ⅌ November-Februar 65,75. Spiritus ⅌ August 64,00.

Antwerpen, 14. Aug. Getreidemarkt. Weizen lebhaft, dänischer 32 bez., Roggen lebhaft. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 54, ⅌ September 54, ⅌ October-December 55. Fest und animirt.

Lissabon, 13. Aug. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 23. v. M. betrugen die Abladungen an Kaffee seit letzter Post nach der Elbe und dem Kanal 34,000, nach Nordamerika 54,900, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 26,700 Sack. Vorrath 60,000 Sack. Preise fest. Good first 7200—7500 Reis. Cours auf London 18⅜—18⅞d. Fracht nach dem Canal 25s. Abladungen von Santos nach der Elbe und dem Canal 19,500 Sack.

Newyork, 14. Aug. (⅌ atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 34½ (höchster Cours 34½, niedrigster 33⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109⅞, 6% Amerikanische Anleihe ⅌ 1882 123¼, 6% Amerik. Anleihe ⅌ 1885 121⅞, 1865er Bonds 120½, 10/40er Bonds 113⅞, Illinois 141, Eriebahn 28¼, Baumwolle, Middling Upland 33½, Petroleum raffinirt 32½, Mais 1. 12, Mehl (extra state) 6. 95—7. 55.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. August.

Weizen ⅌ 5100℔ loco, schwache Kauflust.

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | fl. 620—650 Br. | | fl. 585—625 bez. |
| hochbunt | " 605—615 " | | |
| hellbunt | " 595—600 " | | |
| bunt | " 580—595 " | | |
| roth | " 560—570 " | | |
| ordinair | " 530—545 " | | |

Roggen ⅌ 4910℔ loco, unverändert, 118—124℔ fl. 394—406 bez. Auf Lieferung ⅌ Sept.-Oct. 122℔ fl. 390 und 392½ bez., ⅌ Frühjahr 122℔ fl. 362½ bez.

Gerste ⅌ 4320℔, loco, kleine frische 102—110℔ fl. 306—312 bez.

Rübsen ⅌ 4320℔ loco, Winter- feucht fl. 650 bez.

Raps ⅌ 4320℔ loco fl. 700—705 bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6. 24½ Br. Hamburg 2 Mon. 150⅜ bez. Westpreußische Pfandbriefe 4% 80¾ Br., do. 4½% 86⅜ Brief.

Frachten. London ⅌ Dampfer 2s 6d, ⅌ Segel 2s 9d, ⅌ Segel 2s 8d oder Kohlenhäfen 1s 9d, Kohlenhäfen oder Firth of Forth ⅌ Segel 1s 9d ⅌ 500℔ Weizen, engl. Gewicht. London 14s ⅌ Load Balken, 16s ⅌ Load gerade Eichen. Chatham 14s ⅌ Load Balken. Newcastle 10s ⅌ Load fichtene Balken. Shield's, Tynedock 10s ⅌ Load fichtene Balken oder □-Sleeper. Tyne dock 10s ⅌ Load fichtene Balken u. Sleepers. Londonderry 17s ⅌ Load fichtene □-Sleepers. Algier 70 Frcs. u. 15% ⅌ Last gerades eichen Holz. Bordeaux 47½ Frcs. u. 15% ⅌ Last Eichen, 40 Frcs. u. 15% ⅌ Last fichten Holz, Antwerpen fl. 16 holl. ⅌ Last fichtene Dielen. Bremen 7 Thlr. ⅌ 4300℔ Roggen. Bremen Stadt 7½ Thlr. ⅌ Last Dielen. Leer 9 Sgr ⅌ Stück □ fichtene Sleeper. Kiel 8 Thlr. ⅌ Last fichtene Rundhölzer, 6 Thlr. ⅌ Last fichtene □-Hölzer.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. August. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/1-132/3℔ nach Qualität 100/101 bis 102½/103/104 Sgr, hochbunt und feinglasig 130/2—133/4℔ do. 100/101—102/102½/103 Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3℔ do. 95/96—99/100 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6℔ do. 90—91/92½ Sgr, Alles ⅌ 85℔ Zollgewicht.

Roggen, frischer, 119—122—125℔ mit 66—67—68 Sgr bezahlt ⅌ 81⅞℔.

Erbsen, 66½—68/70 Sgr ⅌ 90℔.

Gerste, frische, 102—110℔ 51—52 Sgr.

Hafer 40 Sgr. ⅌ 50℔.

Rübsen, Rapps } 107½—117½/118⅜ Sgr nach Qualität.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: NW. — Der heutige Weizenmarkt verlief sehr geschäftslos und erst bei Börsenschluß konnten zum größeren Theile die verkauften 130 Lasten untergebracht werden. Preise ziemlich unverändert. Hellbunt 131℔ fl. 600, 615, 617½, hochbunt 131, 133/4℔ fl. 625 ⅌ 5100℔. — Roggen eher matter, namentlich frische feuchte Waare schwer verkäuflich, 118℔ fl. 394, 119℔ fl. 396, 120℔ fl. 398, 121/2℔ fl. 399, 123℔ fl. 404, 124℔ fl. 406 ⅌ 4910℔. Umsatz 40 Lasten; September-October-Lieferung 122℔ fl. 390, 392½, Frühjahr 122℔ fl. 362½ ⅌ 4910℔ gekauft. — Frische 102℔ Gerste fl. 306, 110℔ fl. 312 ⅌ 4320℔. — Rübsen in abfallender Qualität fl. 650 ⅌ 4320℔ gehandelt. — Spiritus geschäftslos.

London, 13. August. (Kingsford & Lay.) Die Erntearbeit hat während der letzten Woche nur langsam Fortschritt gemacht und da die Berichte über den geschätzten Weizen-Ertrag weniger günstig wie letzlich lauteten, war der Handel belebt und eine Preiserhöhung von ca. 2s ⅌ Qtr., theils bei speculativen Ankäufen, machte sich in den meisten unserer Haupt-Märkte geltend, jedoch bemerkten wir keine Aufregung im Geschäft. — Der Werth von Gerste erfuhr keinen notirungswerthen Wechsel. — Hafer war etwas theuerer. — Bohnen und Erbsen erfuhren gute Nachfrage zu 1s ⅌ Qtr. mehr Geld. — Mehl brachte einen Aufschwung von 1—2s ⅌ Sack und 6d bis 1s ⅌ Faß in verschiedenen unserer Hauptmärkte zu Wege, in einigen sogar mehr. — Die Zufuhren an der Küste bestanden seit letztem Freitag aus 16 Ladungen, darunter 7 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen, 12 Ladungen (3 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Der Handel in schwimmenden Ladungen war sehr fest, angekommene Weizenladungen bedangen 2—3s ⅌ Qtr. mehr Geld; Mais besserte sich auch 1s ⅌ Qtr., Gerste behauptete seinen Werth. In Ladungen sowohl schwimmend als zur Verschiffung wurde Weizen zu einer Preiserhöhung von 1—3s ⅌ Qtr. gehandelt, aber das Geschäft schließt weniger belebt, Mais zeigt eine Besserung von 6d bis 1s ⅌ Qtr. Roggen erfuhr einige Nachfrage, Gerste behauptet sich, Rappsaat war in Frage für den Continent und ist in Folge dessen fester; Baumwollsaat unverändert. — Die Ankünfte von inländischem Getreide waren während der Woche sehr klein, von fremdem Weizen und Hafer gut, von Gerste kam Nichts heran. — Der heutige Markt war gut besucht, englischer Weizen brachte gegen Montagspreise eine Preiserhöhung von 2s ⅌ Qtr. und ein mäßiger Umsatz fand in fremder Waare zu einer ähnlichen Besserung statt. Alle Sorten Frühjahrsgetreide waren eher theuerer.

## Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 14. August. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen in Glasgow. Warrants 52s 3d cash., Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 60—60½s, Coltneß I. 61s, Langloan I. 54s 6d, Langloan I. hier 41½ Sgr. ⅌ Ctr. — Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 42—43 Sgr., Coaks-Roheisen 42—43 Sgr ⅌ Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅞ Thlr., zu Bauzwecken 2⅛—¼ Thlr. ⅌ Ctr. — Stabeisen geschmiedetes 4—4 1/12 Thlr., gewalztes 3 Thlr. ⅌ Ctr. loco Werk. — Kupfer Chile in London 67 £, hiesige Preise für englisches 25—25¼ Thlr., raffinirtes Chile 25¼—½ Thlr., raffinirtes Mansfelder 26½—26¾ Thlr., schwedisches Fahlun 25½—26 Thlr., Advidaberger 26½ Thlr. ⅌ Ctr. — Zinn Straits in London 132½—133 £, Banca in Holland 79¼ fl., Bancazinn hier 46⅞—47 Thlr., Lammzinn 44½—45 Thlr. ⅌ Ctr. — Zink, W.-H.-Marke ab Breslau 6⅔ Thlr., geringeres 6½ Thlr., hier erstere 7—7 1/12 Thlr ⅌ Ctr. — Blei: Clausthaler ab Hütte, 6⅔ Thlr., Tarnowitzer hier 6⅞ Thlr., Freiberger 6 5/12—½ Thlr., spanisches Rein u. Co. 7 Thlr. ⅌ Ctr. — Kohlen u. Coaks ruhig.

## Butter rc.

Berlin, 13. August. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 31—34 Thlr., Priegnitzer und Vorpommersche 28—31 Thlr., Pommersche 25—27 Thlr., Netzbrücher und Niederunger 23½—25½ Thlr., Littauer 24—26 Thlr., Preußische 26—27½ Thlr., Schlesische 24—26 Thlr., Galizische 22—23 Thlr., Böhmische, Mährische 24—25 Thlr., Thüringer, Hessische u. Bayerische 25—27½ Thlr., Ostfriesische 27—30 Thlr. — Schweinefette: Prima Pester Stadt-Waare 25½ Thlr., do. transito 23¼ Thlr., Prima russisches 24½ Thlr., transito 22 Thlr. ⅌ Ctr.

## Heringsbericht.

*|* Leith, 12. Aug. (Ebsworth & Höppner.) Während letzter drei Nächte der verflossenen Woche (5. bis 7. d.) hat sich der Heringsfang an der schottischen Küste gebessert und namentlich in Wick, wo bis zum Sonnabend (7. d.) 30,000 Crans gegen 3000 im vorigen Jahre gefangen worden sind. Die anderen Plätze aber waren nicht so glücklich und stellt sich nach genauen uns vom Norden zugegangenen Berichten der Totalfang bis heute in den verschiedenen Districten des Moray Firth wie folgt: Peterhead ca. 15,500 Crans, Fraserburgh ca. 14,000 Crans, Banff ca. 5500, Moray u. Portmahomack ca. 2200, Helmsdale ca. 4300, Wick ca. 32,000 Crans, Lybster ca. 5000 Crans, zusammen 78,600 Crans gegen 75,000 Crans im vorigen Jahre. Seit dem 9. d. haben die Böte Sturmes halber nicht auslaufen können, was um so mehr zu bedauern ist, da Aussichten auf einen guten Fang in dieser Woche vorhanden waren. Die Preise für Heringe sind fest und zu 32s 6d ⅌ To. erste Posten fanden in Wick große Umsätze statt, aber seit gestern wollen die Salzer nicht mehr dazu abgeben und verlangen 33s. Die Qualität des bis jetzt gefangenen Fisches ist in diesem Jahre ganz vorzüglich und wenig mit Ihlen gemischt; von Letzteren ist daher der Vorrath noch sehr gering und bezahlte man dafür 25s 4d ⅌ To.

## Schiffslisten.

Neufahrwasser, 14. Aug. 1869. Wind: SSW.

Angekommen: Murray, Dunrobin, Wick, Heringe. — Brose, Ferdinand, Shields, Kohlen.

Gesegelt: Nielsen, Minna, Wisby, Ballast. — v. Eyk, Adriane Franziska, Rotterdam; de Vries, Alida, Dortrecht; beide mit Holz. — Hingst, Louise, Hartlepool, Getreide.

Den 15. Aug. Wind: N.

Angekommen: Idzoe, Stavanger, Stavanger, Heringe. — Möller, Meta Max, Grangemouth; Wachowski, British Merchant, Grimsby; beide mit Kohlen. — Streck, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — Johansen, Caroline, Königsberg, Ballast.

Gesegelt: Zielke, Prinzeß Victoria, Hartlepool; Jantzen, Fortuna, Bordeaux; Brandt, Britania, Rotterdam; sämmtlich mit Holz. — Pert, Pitrol, Newcastle; Lietz, Love Bird (SD.), London; Schramm, Albertine, Memel; sämmtlich mit Getreide.

Den 16. Aug. Wind: N.

Angekommen: Puister, Industrie, Antwerpen, Güter. — Baas, Doris, Riga, Oelkuchen. — Olsen, Margaretha, Malmoe; Kalksteine. — Wegner, Borussia, Sunderland, Kohlen. — Albrecht, Stadt Frankfurt, Liverpool, Salz. — Kittner, Caroline, Stolpmünde, Lumpen. — Hammerström, Albion, Slitoe, Kalk.

Gesegelt: Tetzlaff, Ajax (SD.), Hull, Getreide. — Kramp, Alexander, Hull, Holz.

Thorn, 13. August 1869. — Wasserstand: — 3 Zoll.
Wind: W. — Wetter: bewölkt und kalt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: F. Gliese, J. C. Bernike, Schlemmkreide.

Stromab:

C. Dembitzki, C. A. Muth, Januczew, Nakel, 1 Kahn, 750 St. w. Holz.
A. Hempel, ders., do., do., 1 do., 750 St. w. H.
S. Friedmann, L. Lachs, Liotkow, Schulitz, 7 Traften, 1210 St. w. H., 25,000 St. Eisenbahnschw.

Thorn, 14. August 1866. — Wasserstand: — 3 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: warm und freundlich.

Stromab:

H. Breuer, Kukermann und Swidrowiski, Kowbe, Danzig, Lubart, 5 Traften, 600 St. h. H., 1730 St. w. H., 133⅓ Last Faßh., 900 St. Eisenbahnschw.
H. Silber, J. Laufer, Sleniawa, do., 5 do., 3 Last Rogg., 3. 30 Gerste, 2 Last Hafer, 15 Last Erbsen, 11. 30 Bohnen, 460 St. h. H., 1528 St. w. H., 17 Last Faßh., 1600 St. Eisenbahnschw.
L. Lichtenberg, E. Müntz, Stawalycz, do., 4 do., 431 St. h. H., 1305 St. w. H., 1 Last Faßh., 637 St. Eisenbahnschw.
H. Schönberg, S. Friedmann, Baranow, do., 2 do., 2000 St. w. Holz.
J. Grajewski, Duninow, Graudenz, 2 Kähne, 58 Klafter Brennh.
W. Quappe, Behrend, Wlozyse, Thorn, 4 do., 4000 Ctr. Steine.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| August | Stunde | Baromet.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 15 | 12 | 339,00 | 16,0 | Nordlich, ganz leicht, hell und klar. |
| 16 | 8 | 338,20 | 13,4 | N., lebhaft, bezogen. |
| | 12 | 337,75 | 13,8 | N., frisch, bezogen. |

## Fondsbörse.

**Berlin**, 14 Aug.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berlin-Anh. E.-A. | 187½ etw bz | Staats-Pr.-Anl. 1855 | 123½ B |
| Berlin-Hamburg | 161 B [G | Ostpreuss. Pfdbr. | 72½ G |
| Berlin-Potsd.-Magd. | 196¾ bz | Berliner Pfdbr. | 90½ B |
| Berlin-Stettin | 132½ bz | Pommersche 3½ % do. | 72⅜ bz |
| Cöln-Mindener | 124 bz | Posen. do. neue 4% | 83 G |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 189½ bz | Westpr. do. 3½ % | 71¼ G |
| do. Litt. B. | 171½ bz | do. do. 4% | 80⅛ bz |
| Ostpr. Südbahn S.-P. | 65 bz | do. neue 4½ % | 86 bz |
| Oesterr. Nat.-Anl. | 59 bz | Pomm. Rentenbr. | 86¾ G |
| Russ.-Poln. Sch.-Ob. | 69½ bz | Posensche do. | 85 bz |
| Cert. Litt. A. 400 fl. | 93 bz | Preuss. do. | 85 G |
| Part.-Obl. 500 fl. | 97 bz | Pr. Bank-Anth.-S. | 140½ B |
| Freiw. Anleihe | 97⅜ G | Danziger Privatbank | 104 G |
| 5% Staatsanl. v. 59 | 101⅜ bz | Königsberger do. | 105¾ G |
| St.-Anl. v. 1854, 55 | 93⅜ G | Magdeburger do. | 89⅛ B |
| Staatsanl. 56 | 93⅜ bz | Posener Prov. | 101½ G |
| Staatsanl. 53 | 83½ bz | Disc.-Comm.-Anth. | 139¼ bz |
| Staatsschuldscheine | 81⅛ bz | Amerik. rückz. 1882 | 89⅛-¼ bz B |

**Wechsel-Cours.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 143⅛ bz | Wien öst. Währ. 8 T. | 82⅜ bz |
| do. do. 2 Mon. | 142⅜ bz | do. do. 2 Mon. | 82 bz |
| Hamburg kurz | 151⅛ bz | Frankfurt a. M. südd. | |
| do. do. 2 Mon. | 150⅜ bz | Währ. 2 Mon. | 56 26 G |
| London 3 Mon. | 6 24½ bz | Petersburg 3 W. | 84 bz |
| Paris 2 Mon. | 81 7/12 bz | Warschau 8 Tage | 76⅜ bz |

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Marie mit dem Kaufmann Herrn Carl Vorberg aus Köln zeige ich ergebenst an.

Die verwittwete Gerichtsräthin
(5554) **Wolff.**

**Verein zur Wahrung kaufmännischer und gewerblicher Interessen für Königsberg und Provinz Preußen.**

Nachbenannte Personen:
Maschinenmeister **H. Scholz,**
ehem. Besitzer **Hermany.**
" " **Emil Falinsky,**
Studiosus **Uhl,**
Gärtnergehilfe **Adalbert Schröder,**
Inspector und Seconde-Lieutenant a. D. **Gustav Bredow,**
Müllergesell **Heinrich Hesske,**
Schuhmachermeister **Eduard Stolzewald,**
Fleischermeister **Robert Elsner,**
Malermeister **Eduard Heinrich Dietz,**
Bahnwärter **Carl Hohloff,**
Maurergesell **Eduard Adolph Krugmeyer,**
Factor **Jacob Müller,**
Schmiedemeister **Otto Meitz,**
Arbeiter **Friedrich Fischer,**
**Johann Worff,**
**Friedrich Wilhelm Kowalsky,**
Inspector **Binder,**
Stiftsdame Fräulein **von Rehbinder,**
Inspector **Georg Gustatz Heygster,**
werden hierdurch aufgefordert, ihren derzeitigen Aufenthaltsort innerhalb 14 Tagen dem unterzeichneten Vorstande zu Händen des Vereinssekretairs Herrn **F. Hubert,** Mühlenberg No. 5 hier, anzuzeigen. (5526)

Königsberg, den 16. August 1869.
**Der Vorstand.**

**Musikalien-Leih-Anstalt**
bei
**F. A. Weber,**
**Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,**
Langgasse No. 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
**Vollständiges Lager neuer Musikalien.** (1524)

So eben traf ein:
**Gartenlaube 1869. Heft 8.** Pr. 5 Sgr.
und wurde den geehrten Abnehmern zugesandt. Neue Bestellungen nimmt jederzeit an
**E. Doubberck,** Buch- u. Kunsthandlung, Langenmarkt No. 1.

**Danzig—Hamburg.**
Güterbeförderung per Dampfer via Stettin Dampfer „**Helene**“ und „**Adele.**“ Abfahrt von Hamburg und Stettin jeden Sonnabend.
(4598) **Ferdinand Prowe.**

**Güter nach Dt. Eylau**
und den Städten am **Oberländischen Kanal,** welche an mich adressirt sind und durch meine Fahrzeuge befördert werden sollen, nehmen nur allein die Herren **R. Hanff in Danzig** und **Jacob Riesen in Elbing** für mich zur Weiterbeförderung in Empfang.
Dt. Eylau.
(5561) **J. C. Kardinal.**

**Dampfer-Verbindung**
**Danzig—Stettin.**
Dampfer „Colberg“, Cpt. Streeck, geht **Mittwoch,** den 18. d., von hier nach Stettin.
Näheres bei
**Ferdinand Prowe,**
(5562) Hundegasse 95.

**Amerikanische Coupons,**
welche am 1. **November c.** fällig werden, kaufen zum **höchsten Course** von jetzt ab
**Meyer & Gelhorn, Danzig,**
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

**Preuß. Lotterie-Loose,**
1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 bei (5037)
**H. Borchard,**
Kronenstr. No. 55, Berlin.

**Heilkraft u. Wohlgeschmack.**
Herrn Hoflief. Johann Hoff, Berlin. „Das Hoff'sche Malzextrakt überragt nicht bloß durch seine **Heilkräftigkeit,** sondern durch seinen **lieblichen Geschmack** alle Biere, auch den Porter.“ **v. Jenssen-Tusch,** Oberst-Lieutenant in Hamburg. — Ludwigslust, 20. Juni 1869. „Bitte mir noch für 3 Thlr. von dem heilsamen Malz-Chocoladenpulver zu senden, da solches dem Kleinen so außerordentlich wohl bekommt.“ **von Blücher,** geb. **von Flotow.**
Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38 u. **J. Leistikow** in Marienburg

**Offizier-Gummi-Regenröcke**
**für die geehrten Chargen: Infanterie und Husaren**
ist so eben eine große Sendung eingegangen, die ich, sowie in allen Größen stets größtes Lager für Civil, zu bekannten billigsten Preisen bestens empfehle.
**H. Morgenstern,**
(5491) Langgasse No. 2.

**Avis für Herren.**

Bei Aufgabe meines Leinen- und Wäsche-Geschäfts erlaube ich mir noch die Herren, besonders meine werthen Kunden darauf aufmerksam zu machen, daß im Ausverkauf auch die Anfertigung von Oberhemden genau nach Maß mit inbegriffen ist, da die Engagements meiner Directricen und Arbeiterinnen contractlich noch verbindlich sind.

Es stellt sich durch Herabsetzung der Preise, um möglichst schnellerer Räumung, das Dutzend Oberhemden 3 Rt., 5 Rt. bis 10 Rt. billiger als die früheren Preise und erlaube mir auch ganz besonders auf das gute Sitzen meiner Oberhemden aufmerksam zu machen.

Ueberhaupt werden Bestellungen jeder Art, soweit es angeht, angenommen.

**Magnus Eisenstädt,**
(5406) Langgasse No. 17.

# ROYAL.
## Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in
**Liverpool.**
Gegründet im Jahre 1845.
Zweigniederlassung für Deutschland in Berlin mit Gerichtsstand vor den preussischen Gerichten.

**Grundkapital: 13,333,333 Thaler.**
Die Actionaire haften solidarisch mit ihrem ganzen Vermögen.
**Reservefonds, Ende 1867: 10,893,033 Thaler.**

Hiemit bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, dass wir dem Herrn **George Weber** in Danzig unsere General-Agentur für West-Preussen übertragen haben, wovon wir gefälligst Notiz zu nehmen bitten.

Berlin, den 14. August 1869.
**Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Royal“.**
Der General-Bevollmächtigte
**Wilh. Renowitzki.**

Mit Bezug auf vorstehende Annonce empfehle ich mich zum Abschluss von Versicherungen für obige Gesellschaft und bin jederzeit bereit in dieser Beziehung Auskunft jeder Art zu ertheilen.

Danzig, den 14. August 1869.
Der General-Agent
**George Weber,**
Comptoir: Hundegasse No. 41.

**Einrichtungen von Wasserleitungen.**

Bezugnehmend auf unsere frühere Annoncen zeigen wir den geehrten Herren Hausbesitzern ergebenst an, daß jetzt unser Lager von Bleiröhren, Hähnen und sonstigen Materialien durch Eintreffen neuer Sendungen vollständig completirt ist. Sämmtliche Materialien entsprechen den Vorschriften des vom Magistrat aufgestellten Regulativs, die Bleiröhren haben genau das daselbst vorgeschriebene Gewicht und sind zur Einrichtung meines Hauses Breitgasse No. 2 angewendet, die vom Herrn Baurath, sowie von den Herren Stadträthen besichtigt worden ist.

Da wir Arbeiter aus Berlin engagirt haben, welche durch lange Thätigkeit in diesem Fache viele Erfahrungen gesammelt haben, so ist es uns möglich, alle uns übertragenen Einrichtungen auf das Solideste und Billigste auszuführen, wofür die von uns in den Häusern der Herren **Schröder, Holzmarkt, Gießmann,** Langgasse 12, **Baumgart,** Brodbänkengasse, ausgeführten Einrichtungen, den besten Beweis liefern.

Water-Closets jeder Art, Wasch- und Badezimmer, Einrichtungen von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden wir in bester Construction ausführen und bitten uns, als hiesige Bürger und Handwerker vor Auswärtigen besonders zu berücksichtigen.

**H. Nathan & Comp.,**
(5546) Breitgasse No. 2.

**Ziehung am 20. August c.**
(unter Controle der Königl. Regierung).
Am 20. findet in Köln die Verloosung von 36—40 Pferden und div. eleganter Equipagen 2c. statt. Loose hierzu à 1 Rt. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

**Himbeer- u. Kirschsaft,**
frisch von der Presse, pr. Quart 8 u. 5 Sgr (ersterer nur noch für einige Tage), empfiehlt
**E. H. Nötzel** am Holzmarkt,
(5500) Gr. Mühlengassenecke. im Schanklokal.

Bleiweiß, Zinkweiß, Ocker's, rothen und grünen Zinnober, Ultramarinblau, Lacke in Oel u. Spiritus, geriebene Oelfarben in allen gangbaren Sorten, Leinöl, Leinölfirniß 2c. empfiehlt
**Carl Schnarcke,**
Brodbänkengasse 47.

Beste Maschinenkohlen ex Schiff offerirt zum billigen Preise frei ins Haus
**Rudolph Lickfett,**
(5541) Burgstr. 7.

**Petroleumfässer**
kauft **Rud. Malzahn,** Langenmarkt 22.

**Frische Rüb- u. Leinkuchen**
bester Qualität empfiehlt billigst frei ab den Bahnhöfen (5230)
**B. Baecker** in Mewe.

Mein im besten baulichen Zustande befindliches Grundstück Paradiesgasse 20, worin ich seit 3 Jahren ein Cigarren- u. Tabaks-Geschäft sowie eine Wein- und Bierstube mit gutem Erfolg geführt, welches sich seiner lebhaften Lage wegen auch zu jedem andern Geschäft eignet, wünsche ich wegen anderweitiger Unternehmungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übergeben. Sichere Käufer wollen sich gefälligst daselbst melden.
(5536) **Gustav Böttcher.**

Für ein bedeutendes Holzgeschäft, verbunden mit Dampfschneiderei, wird ein tüchtiger, gewandter junger Mann bei gutem Gehalte engagirt. (5489)
**A. Regen in Berlin,**
Prinzenstraße 32.

**Einige recht tüchtige und zuverlässige Handlungsgehilfen, namentlich fürs Materialgeschäft, kann von sofort, auch zum 1. October d. J., aufs Beste empfehlen**
**H. Matthiessen,** Ketterhagergasse 1.

Ein **Glasspind,** 1 runder **Glastisch,** einige **Doppel.Fenster** und ein **eisernes Gitter** sind **billig** zu verkaufen
(5537) Jopengasse 53, parterre.

Für einen **Gymnasial-Secundaner,** der zugleich tüchtig musikalisch gebildet ist, wird ein Unterkommen bei einer anständigen Familie zur Beaufsichtigung etwa eines Sextaners gesucht. Geneigte Offerten sub G. H. 5482 werden durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein erfahrener und tüchtiger Inspector sucht von sogleich oder später eine Stelle. Das Nähere durch die Annoncen-Expedition von **Neumann-Hartmann,** Elbing.

Ein junger Mann findet in meiner Eisenwaaren-Handlung Engagement.
(5475) **H. Rosenfeld,** Marienwerder.

Es wünscht eine erfahrene Kinderfrau, die auch beim Wochenbett gewesen ist, eine Stelle, womöglich auf dem Lande. Näh. Paradiesg. 30.

**Für mein Ledergeschäft suche ich einen tüchtigen Commis, der die Lederbranche gründlich kennt.**
**Wolf Goldstein.**

Wirthschaftsbeamte aller Art, aber nur solche, welche der persönlichen Empfehlung ihrer früheren Principale versichert sind, sucht zu beliebigen Antrittsterminen **Böhrer,** Langgasse 55.

**Den Herren Kaufleuten** empfehle zum bevorstehenden Engagements-Wechsel und nöthigenfalls zum früheren Eintritt eine Auswahl der tüchtigsten Gehilfen jeglicher Branche ganz ergebenst. **E. Schulz,** Beutlergasse 3.

**Die in meinem Geschäft vacant gew. Stellen sind besetzt. Rud. Mischke.**

**Langenmarkt No. 12** ist die Saaletage v. October d. J. zu vermiethen.

Eine Wohnung von drei großen freundlichen Stuben, 3 Cabinets, Küche, Keller, Boden 2c. ist Hundegasse No. 27 zum October zu vermiethen.

**Ein großer trockener gewölbter Keller** ist vom 1. October zu vermiethen Wollweberg. 4. (5432)

Auf einem ½ Meile von Danzig gelegenen ländlichen Grundstücke werden 6000 Rt. zu 5 % zur 1. und alleinigen Stelle auf mehrere Jahre gesucht. Das 2c. Grundstück befindet sich in hoher Cultur und hat den dreifachen Werth. Man bittet versiegelte Offerten unter 5474 in der Expedition dieser Zeitung gefälligst niederzulegen.

**Agentur-Gesuch.**
Ein Kaufmann wünscht für Elbing nebst Umgegend eine Haupt-Agentur einer Feuer-Versicherungsgesellschaft. Adressen erbitte unter 5378 in der Expedition dieser Zeitung.

Zum sofortigen oder späteren Eintritt wird ein Commis (nur tüchtiger Verkäufer) und ein Lehrling, die polnisch sprechen können, für ein Leinen- und Manufacturwaaren-Geschäft gesucht. Adressen unter 5558 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Manufakturist, in Condition, sucht zum 1. November in einem größeren Geschäft eine Stelle. Gefällige Adressen unter No. 5559 in der Exped. d. Ztg.

Ein junges Mädchen anständiger Eltern, in allen Handarbeiten, wie auch im Schneidern geübt, sucht vom 1. October c. eine Stelle.
Offerten werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5555.

Wirthinnen, Nätherinnen und Stubenmädchen für Güter zum October d. J. können sich zahlreich melden oder Atteste einschicken bei
**M. Franzkowski,** Breitg. 105.

**50 Thaler**
dem, welcher einem tüchtigen Landwirth in der Mitte der 30ger Jahre, verheirathet, militairfrei, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, Stellung als Administrator und Inspector auf einem Gute, mit einem Gehalt nicht unter 150 Rt. und freie Station, nachweiset. Offerten zu richten unter No. 5375 an die Expedition dieser Zeitung.

**Heil. Geistgasse 93 ist die Saalgelegenheit,** bestehend aus 6 größeren und kleineren Zimmern mit allem Zubehör zum 1. October zu vermiethen. Zu besehen Vormittags.
**In demselben Haus ist die Parterre-Gelegenheit, als Comptoir geeignet,** 2 Zimmer mit Entrée enthaltend, auch getheilt und gleich beziehbar, zu vermiethen.
Näheres Langgasse 29, 1 Treppe hoch im Comtoir. (5556)

**Ritterguts-Verpachtung.**
Dasselbe hat 2000 Morg. nur gutes Ackerland, 200 Morg. schöne Wiesen. Zur Uebernahme gehören 12,000 Rt. Auskunft ertheilt **Robert Jacobi** in Bromberg, General-Agent.

**Hundegasse 92, Saal-Etage,** sind zwei anständig möblirte Zimmer mit Bedienung sogleich oder zum 1. k. M. an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. (5563)

**2000** Thlr. Kinderg., welche noch über 10 Jahre stehen können, sind à 6 % zur 1. sicheren Stelle, womögl. auf eine ländl. Besitzung, zum 4. September zu begeben. Näheres für Selbstdarleiher Lastadie 33, 2 Tr.

**L. Brockmann's**
**Circus und Affentheater**
**auf dem Holzmarkte.**
Von Montag ab täglich **eine große Vorstellung,** Abends 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr. Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag **zwei große Vorstellungen,** um 4½ u. 7½ Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr. **L. Brockmann, Dir.**

**Pariser Keller.**
Heute, so wie alle Abende **großes Concert.**

**Seebad Westerplatte.**
Dienstag, 17. Aug., **Concert** des Musikdirectors Herrn **Fr. Laade aus Dresden.** Entree 2½ Sgr. Dutzend-Billets 15 Sgr.

**Friedrich-Wilhelm-Schützen-Garten.**
Das am Mittwoch, den 11. d. M. aufgeschobene große Extra-Abend-Concert findet **Mittwoch, den 18. August** statt. Die Kasse befindet sich an der großen Gartenpforte. Der Gang durch den Park ist trotz des vorderen Concerts frei. Billets à 2 Sgr. zu haben bei Herrn **Louis Löwensohn,** Langgasserthor 1, und bei Herrn **Rakau,** Heil. Geistgasse No. 33. Entree an der Kasse 2½ Sgr. Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 6 Uhr.
(5557) **Friedrich Laade.**

**Selonke's Etablissement.**
Dienstag, den 17. August:
**Große Vorstellung und Concert.**
**Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler.**
Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich.

Für die **Hinterbliebenen** der am 2. August im **Plauen'schen Grunde bei Dresden Verunglückten** sind bei uns eingegangen: Durch Herrn Benkmann von H. Meier 5 Sgr., Grönke Wittwe 2½ Sgr., Formel 2½ Sgr., Lisbarski 1½ Sgr., Frau Glaser 5 Sgr., Ber.j. Hoppe, Rentier 1 Rt., aus der Sparbüchse von Albert Glaser 2½ Sgr., Hrn. Glaser, Maurer 5 Sgr. (zusammen 1 Rt. 24 Sgr.), Am Geburtstage gesammelt durch M. S. 3 Rt. 17½ Sgr.
Im Ganzen 21 Rt. 11½ Sgr. Fernere Gaben nimmt bereitwilligst entgegen
**die Expedition dieser Zeitung.**

**Johanna** gestemp. Ingnito zu bleiben. Z. A. Ich kann d. 19. August nicht eintreffen. Mein Sein ist genügend stets zu finden, da ich alleine sein kann. Bitte daher mir das Vertrauen offen zu überbringen. Meine Treue des Gewissens rechtfertigt das Vertrauen der Ehre.
(5553) **F. F.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.